



PowerBlattl

Stadtwerke gründen
zwei neue Gesellschaften

Umfassende Beratung
im neuen Kundenzentrum

komro-Kabel am
zukunftsichersten

Auf stabilem Niveau –
das Versorgungsnetz
der Stadtwerke

Spezialisten im Holz-
leimbau: Grossmann Bau

Individualität bei
Photo Zitzlsperger

GUT BERATEN

Der Kunde ist König...

Infos zum neuen Kundenzentrum auf Seite 3!

SICHERHEIT

für Rosenheim...

Spannende Geschichten auf Seite 4 und 5!

EINTRITT FREI

im Hallenbad Rosenheim...

...mit dem Gratis-Coupon auf der Rückseite!

INHALT

Neue Gesellschaftsform bei den Stadtwerken	Seite 2
Neues Kundenzentrum	Seite 3
Versorgungssicherheit in Rosenheim	Seite 4 - 5
Spezialisten im Holzleimbau: Grossmann Bau	Seite 6
komro: Für Sie auf Draht	
Individualität im Focus: Optik und Photo Zitzlsperger	Seite 7
Jugendausbildungsversammlung der Stadtwerke	
Preiswert wie nie...	
Jugendausbildungsversammlung	Seite 8
Besichtigungstour im Hallenbad	

EDITORIAL Liebe Leserinnen, liebe Leser,



wer künftig unser neu gestaltetes Kundenzentrum betritt, wird eines ganz besonders spüren: Offenheit. Eine logische Konsequenz für uns, die wir es gewohnt sind, unsere Aufgaben mit Klarheit und Transparenz zu lösen. Durch noch mehr Kundennähe wollen wir das Vertrauen in unsere Leistungen weiter stärken. In Leistungen, mit deren Preisen wir uns nicht verstecken müssen. Denn noch nie war beispielsweise Erdgas im Vergleich zu Erdöl so günstig wie heute.

Ein echter Kundenvorteil also, den wir uns übrigens auch durch öffentliche Diskussionen über angeblich zu hohe Gaspreise nicht verleiden lassen.

Herzlichst, Ihr

Dr. Götz Brühl

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadtwerke Rosenheim
GmbH & Co. KG
Bayerstraße 5
83022 Rosenheim

V.i.s.d.P.
Torsten Huffert
Tel. 08031 3623-53
torsten.huffert@rosenheim.de

Redaktion
Dieter Deschner
Tel. 08031 3623-56
dieter.deschner@rosenheim.de
Andrea Friedrich
Tel. 08031 3623-60
andrea.friedrich@rosenheim.de

Konzept & Produktion
Marketingabteilung
Stadtwerke Rosenheim

Text
Rüdiger Lehmann

Fotos
Dieter Deschner,
Andrea Friedrich,
Archiv der
Stadtwerke Rosenheim

Druck
FORMAT Printmedien GmbH
Auf chlorfrei gebleichtem
Papier

Auflage & Erscheinungsweise
27.000 Stück | vierteljährlich

Internet: www.swro.de
E-Mail: swro@rosenheim.de

„Sofort Transparenz erzeugen“

Mit zwei neuen GmbH-Gründungen folgen die Stadtwerke Rosenheim dem „Unbundling“

Mit der Einführung einer deutschen Regulierungsbehörde für den Strom- und Gasmarkt leitet das neue Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) 2005 auch die vom europäischen Recht geforderte Entflechtung von Strom- und Gasunternehmen ein. Betriebe, die bisher für Handel/Vertrieb und Netzbetrieb unter einem Dach zuständig waren, müssen diese Bereiche bis 2007 trennen. Für den Kunden ändert das allerdings nichts.

Bei den Stadtwerken Rosenheim ist die unter der Bezeichnung „Unbundling“ durchzuführende Trennung der Gas- und Stromversorgung vom Netzbetrieb bereits Wirklichkeit. „Auch wenn das Gesetz noch nicht in Kraft ist“, so Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Götz Brühl, „weil es im Entwurf der Bundesregierung noch Änderungen gibt, haben wir uns entschieden, die geforderte Transparenz umgehend zu erzeugen.“ Künftig wird die Versorgung Rosenheims nicht mehr von der Stadtwerke Rosenheim

GmbH & Co. KG erfolgen, sondern von deren 100%iger Tochter, der neugegründeten Stadtwerke Rosenheim Versorgungs GmbH. Als zweite 100%ige Tochter wurde im Dezember 2004 die Stadtwerke Rosenheim Netze GmbH ins Handelsregister eingetragen.

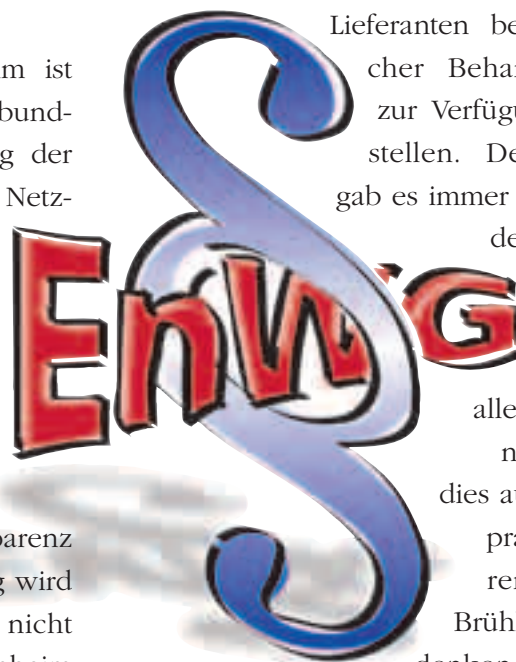
Eng miteinander verbunden

Seit 1998 ist es Vorschrift, das Netz allen interessierten Strom- und Gas-Lieferanten bei gleicher Behandlung zur Verfügung zu stellen. Dennoch gab es immer wieder den Verdacht, dass nicht alle Unternehmen dies auch so praktizieren. Dr. Brühl: „Wir denken, dass

wir durch die Neugründungen gegenüber der Regulierungsbehörde erst gar keine solchen Verdachtsmomente aufkommen lassen. Gleichzeitig schafft es auch intern mehr Transparenz, indem die Steuerung des Unternehmens klarer wird.“ Alle neuen Gesellschaften sind nach wie vor im städtischen Rahmen integriert und eng miteinander verbunden.

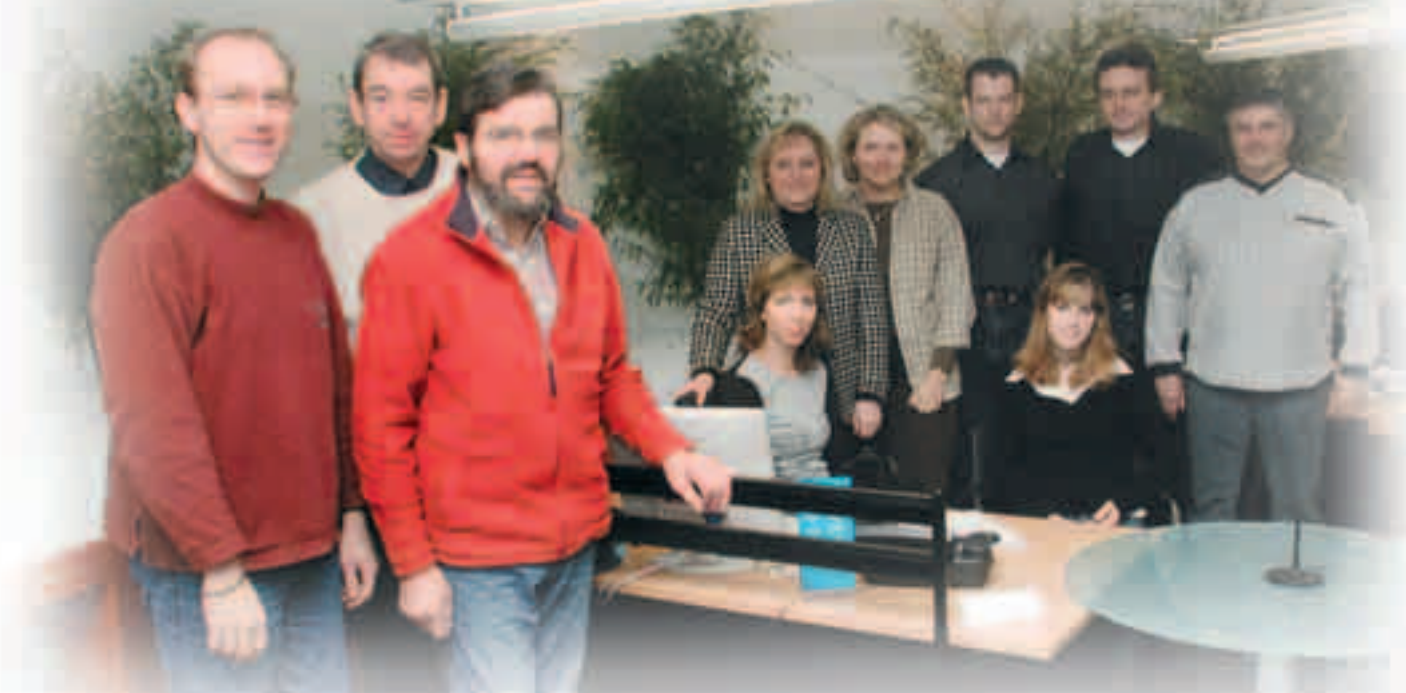
Keine Änderungen für die Kunden

Und was heißt das für die Kunden? „Für sie ändert sich nichts“, so Dr. Brühl. „Die Versorgungs GmbH hat die bisherigen Konten übernommen.“ Auch wenn hinter den Kulissen der Stadtwerke im vergangenen Jahr schon viel zusätzliche Arbeit mit den Neugründungen geleistet wurde, ist davon nach außen kaum etwas sichtbar geworden. Dr. Brühl: „Wir hätten noch bis 2007 Zeit gehabt, wollten die internen und externen Vorteile aber rasch nutzen. Wir haben vom Wettbewerb profitiert und tun jetzt das, was dem Wettbewerb zugute kommt.“



Umfassende Beratung am runden Tisch

Einladend und effizient: Das neue Kundenzentrum



Noch mehr Nähe zum Verbraucher - die Berater des Kundenzentrums

Warme Farben, eine gelöste Atmosphäre und mehr Freiraum dominieren im neu gestalteten Kundenzentrum der Stadtwerke in der Bayerstraße. Dort, wo vor kurzem zwischen Mitarbeiter und Kunde noch ein Tresen stand, laden jetzt runde Tische zum stressfreien Gespräch.

Bereichsleiter Torsten Huffert und Abteilungsleiter Georg Zagler haben maßgeblich an der Neukonzeption mitgewirkt. Dabei stand vor allem die Ganzheitlichkeit der Beratung im Mittelpunkt. Huffert: „Wir wollen, dass die Kunden sich wohl fühlen. Künftig wird jeder Kunde in allen Belangen von einem einzigen Ansprechpartner beraten. Das erspart ihm gegenüber früheren Zeiten manchen Weg. Zagler: „Wer bisher mit bestimmten Anliegen zu den

Stadtwerken kam, musste von Fall zu Fall schon mal zwischen Kundenzentrum, Debitorenbuchhaltung und Kasse mehrmals hin- und herlaufen.“

Effiziente Abwicklung

Am Eingang des neuen Kundenzentrums gibt es jetzt einen Wartebereich, innen eine Infotheke und fünf Beratungsplätze. Offen und ohne Barrieren beraten die Mitarbeiter ihre Kunden am runden Tisch. Alle haben die gleichen Kompetenzen und den gleichen Aufgabenbereich. Gibt es etwas über die Kasse abzuwickeln, wird auch das vom jeweiligen Berater erledigt. Nur acht Wochen benötigten die Stadtwerke für diesen Szenenwechsel. Dass der Umbau sich gelohnt hat, bringt Abtei-

lungsleiter Zagler auf den Punkt: „Schon gleich mit der Eröffnung hatten wir nach dem Versand der Jahresabrechnungen die Feuertaufe zu bestehen“.



An der Infotheke wird gezielte Hilfe groß geschrieben

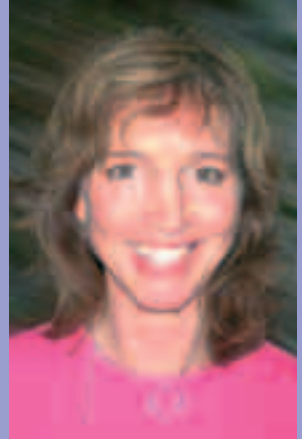
Die dabei übliche höhere Kundenfrequenz wurde organisatorisch souverän abgewickelt. Huffert: „Die Arbeit im Kundenzentrum war sehr effizient, trotz des großen Andrangs. Die Leute fühlten sich sichtbar wohl - und zwar auf beiden Seiten der Tische.“



Das Kundengespräch erfolgt individuell und ganz ohne Barrieren

MITARBEITER Portrait Tolles Team

Wer ins neu gestaltete Kundenzentrum kommt, wird vielleicht von Simone Schneider beraten. Sie ist Teil des Teams, das dort kompetent und umfassend die Kunden der Stadtwerke berät. Dazu gehören Wohnungsan- und -abmeldungen, die Beantwortung von Fragen zu Jahresabrechnungen oder



Teil eines kompetenten Teams: Simone Schneider

Schlussrechnungen und auch die Lösung des ein oder anderen Problems. Zum Beispiel durch Ratenvereinbarungen, wenn es mit den Zahlungen einmal nicht klappt. Dass es jetzt viel schöner und persönlicher ist, mit den Kunden am Tisch zu sitzen, ist für Simone Schneider ein wichtiger Schritt in Richtung noch mehr Kundennähe. Und die Kollegen? Für sie bilden alle- samt ein tolles Team, auf das man sich jeden Tag freut. Schließt das Kundenzentrum abends seine Pforten, freut Simone Schneider sich auf Ehemann und Kind, mit denen sie mitten in Rosenheim wohnt. Dann geht es im Sommer gemeinsam aufs Rad und im Winter zum Ski fahren.

Ganz
nah am
Kunden!



Wir sind für Sie da,
auch wenn es mal ein
bisschen später wird!

Ihr heißer Draht zu den
Stadtwerken Rosenheim:

**0 80 31
36 26 26**



Sicherheit für Rosenheim

Vorbildliche Qualität im städtischen Versorgungsnetz



Ohne eine lückenlose und zuverlässige Lieferung von Strom, Gas, Wasser und Fernwärme wäre unser Leben kaum denkbar. Damit dies so ist und bleibt, müssen die Stadtwerke Rosenheim das Leitungsnetz, über das die Energie in unsere Häuser gelangt, ständig auf stabilem Niveau halten.

Erst letzten Sommer wurde das zuvor von EON übernommene Versorgungsgebiet Aising und Pang auf die Netzstruktur des übrigen Stadtgebiets umgerüstet. Zehn Kilometer neue Mittelspannungskabel wurden in Ringleitungen für eine zweiseitige Einspeisung verlegt. „Das hat in der ganzen Stadt den Vorteil“, so Reinhard Bielmeier, zuständiger Betriebsleiter der Versorgungsnetze, „dass beim Ausfall einer Einspeisungsstelle der Strom von der anderen Seite weiterfließt.“

Das beschränkt die betroffene Strecke auf einen relativ kleinen Abschnitt.“

Ringsysteme

Versorgungsqualität und -sicherheit haben bei den Stadtwerken oberste Priorität. Deshalb gibt es ähnliche Kabelringsysteme wie beim Strom auch bei der Gasversorgung mit zwei Einspeisestellen vom vorgelagerten Gasnetz. Ebenfalls zwei Hauptleitungen, mit Durchmessern von 500 mm und 700 mm, transportieren das Wasser per Pumpen vom Gewinnungsgebiet in Willing zu den Hochbehältern in Waldering und Kreut. Dort, 50 Meter über der Stadt, wird es gespeichert und per natürlichem Wasserdruck mit etwa fünf bar ins Versorgungsnetz gegeben.

Höchstleistungen Erneuerungsstrategie

Alle Netze im Rosenheimer Stadtgebiet sind auf Höchstleistungen ausgelegt, die meist an Werktagen und abhängig von den Witterungen erreicht werden. Bei Gas und Fernwärme treten diese an kalten Tagen auf, wenn der Heizbedarf am größten ist. Strombelastungen sind von den Produktionszeiten in den Unternehmen und den Lichtverhältnissen abhängig. So steigt die Lastkurve während der Wintermonate in der Dämmerung besonders steil an, da um diese Zeit das öffentliche Leben noch in vollem Gange ist. Bei Wasser ist der höchste Bedarf im Sommer, wofür das Leitungsnetz und das Volumen der Hochbehälter entsprechend ausgerichtet sind.

Für das gesamte Leitungsnetz gibt es eine Erneuerungsstrategie, nach der eine gewisse Prozentzahl der Gesamtleitungslänge jedes Jahr erneuert wird. Hauptleitungen haben dabei Vorrang vor Nebenleitungen, genauso wie der Aspekt der Schadenshäufigkeit. Ist eine Leitung im Jahr auf 100 Metern Länge mehrmals repariert worden, wird sie relativ schnell erneuert werden. Ein Überblick über das gesamte Netz findet sich im Geografischen Informationssystem (GIS) der Stadtwerke. Dort ist nicht nur digital verzeichnet, wo die Leitungen liegen, sondern auch um welche Leitungen es sich handelt, aus welchem Material sie bestehen, welche Schäden es gab und wo repariert wurde.

Störungsmeldestelle

Immer erreichbar
Die Störungsmeldestelle der Stadtwerke befindet sich im Heizkraftwerk und ist rund um die Uhr besetzt. Sie ist erreichbar unter der Nummer

**0 80 31
36 22 22**

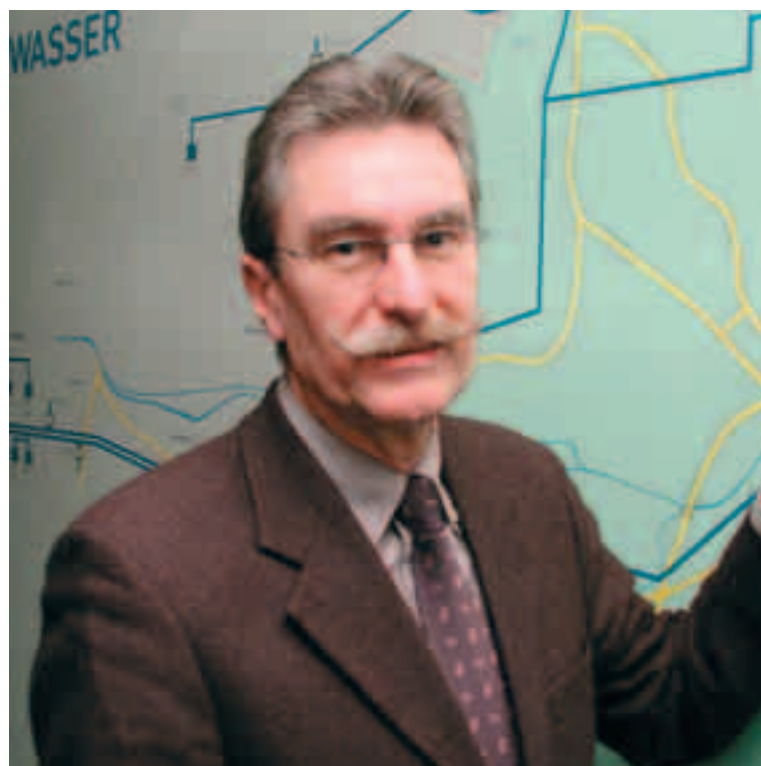
Insbesondere bei Gasgeruch ist die Störungsmeldestelle sofort anzurufen, auch am Wochenende.

Immer gut vorbereitet

Die Netze der Stadt funktionieren 365 Tage im Jahr

Bei ihm laufen die Fäden aller Versorgungsnetze zusammen: Reinhard Bielmeier, Leiter des Netzbetriebes, bürgt dafür, dass Instandhaltung, Qualitätssicherung und Erneuerungen der einzelnen Netze strategisch geplant und umgesetzt werden.

Dabei obliegt Reinhard Bielmeier die Sicherstellung der Funktionalität der Netze, ihre Wartung und Instandhaltung sowie Ersatzmaßnahmen an Anlagenteilen, Rohrleitungen, Kabelerneuerungen und auch der Ausbau der Netze. Bereitschaftsdienste, die das ganze Jahr über organisiert sind, sorgen dafür, dass einmal gesetzte Standards rund um die Uhr gewahrt bleiben. Ausgerichtet auf die vier



Steht für sichere Netze in Rosenheim: Reinhard Bielmeier

Sparten Gas, Wasser, Strom und Fernwärme sind die Fachleute der Rufbereitschaftsdienste nach Feierabend über Mobiltelefone erreichbar. Auch wenn es meistens nur kleine Einsätze sind, die nicht groß auffallen, gilt es, immer auf alles vorbereitet zu sein. Denn, so Reinhard Bielmeier: „Störungen nehmen keine Rücksicht auf Tageszeit, Wochenende oder Feiertage.“



Qualität von Anfang an

Netzbetrieb der Stadtwerke überwacht auch die Wasserqualität



Wussten Sie, dass das Wasser der Stadt Rosenheim eine so hohe Qualität besitzt, dass es ohne Aufbereitung in die Haushalte gelangt?

Mit Recht ist man bei den Stadtwerken stolz darauf, das Wasser, so wie es aus dem Boden gefördert wird, an die Verbraucher weiterleiten zu können. Ohne Aufbereitung durch Chlor oder andere Zusätze entspricht es allen Richtwerten und Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Diese setzt sehr hohe Maßstäbe an die chemischen und mikrobiologischen Grenzwerte der Wasserqualität.

Um diesen Standard zu halten, ist die Sauberhaltung des Wassers eine der Aufgaben des Netzbetriebes.

Sauber und keimfrei

An den Brunnen und am Wassernetz nimmt das Labor der Stadtwerke regelmäßige Proben, die es an unabhängige zertifizierte Labors zur chemischen und mikrobiologischen Untersuchung weiterleitet. Bei der Neuverlegung einer Rohrleitung oder bei Reparatur eines Wasserleitungsrohres muss die Leitung, bevor sie wieder in Betrieb genommen wird, mit einem Desinfektionsmittel so lange gespült werden, bis das Wasser wieder sauber und keimfrei ist. Erst wenn es absolute Trinkwasserqualität hat, darf es für die Trinkwasserversorgung verwendet werden.

Die Rosenheimer Versorgung begann...

1537 ...mit den ersten Wasser-Holzrohrleitungen

1896 ...mit der Stromversorgung und den ersten elektrischen Straßenbeleuchtungen

1864 ...mit der Inbetriebnahme des ersten städtischen Gaswerkes und 65 Gaslaternen

1956 ...mit dem Aufbau des Fernwärmenetzes nach Errichtung des Heizkraftwerkes ein Jahr zuvor

Im Fall des Falles...

...hilft das mobile Notstromaggregat

Auch wenn das Stromnetz in Rosenheim in vorbildlichem Zustand ist, lassen sich Störungen nie ganz ausschließen. Mit einem neuen leistungsstarken Notstromaggregat können die Stadtwerke eventuelle Auswirkungen stark minimieren.

Das neue mobile Notstromaggregat kann im Fall des Falles den Ausfall einer kompletten Trafostation ersetzen und deren Stromversorgung übernehmen. Dabei steht das bisher in Bereitschaft befindliche Notstromaggregat, mit geringerer Leistung, weiterhin zur Verfügung.

Auf einem LKW-Anhänger montiert und extrem gut schallgedämmt, gelangt das neue Aggregat an jeden Ort im Netz. Auch wenn sich im vermaschten

Niederspannungsnetz des Stadtgebietes im Radius von 150 – 200 m jeweils die nächste Trafostation befindet, die eine ausgefallene Station übernimmt, kann diese durch zu hohe Last ebenfalls ausfallen. Mit dem Notstromaggregat wird die Versorgung dann im gesamten Netzverbund aufrecht erhalten. Auch bei einer großen regionalen Stromstörung, bei der beispielsweise die Wasserversorgung durch den Ausfall der Brunnenpumpen gefährdet wäre, kann das Aggregat deren Stromversorgung übernehmen. Doch steht das neue Aggregat nicht nur für den Störfall bereit. Wenn bei regelmäßigen Wartungen der Trafostationen die Transformatoren abgeschaltet werden müssen, übernimmt es ebenfalls deren Versorgungsaufgabe.



Günther Benstetter: „Das neue Notstromaggregat ist an jedem Ort im Netz einsetzbar.“

„Verantwortungsvoll und menschlich“

Bei Grossmann Bau in Rosenheim ist Bauen mehr als nur Geschäft

Wussten Sie, dass das Wahrzeichen der EXPO 2000 in Rosenheim gebaut wurde? Der von der Firma Grossmann aus Holz konstruierte „Pavillon of Hope“ hat die Form eines Wales. Und gilt damit als beeindruckendes Resultat eines Spezialhandwerks, das nur wenige Firmen in Deutschland noch in diesem Umfang beherrschen: den Holzleimbau.

Dabei ist der Holzleimbau nur eines von drei Kompetenzfeldern des Rosenheimer Traditionsunternehmens. 1907 zunächst als Baugeschäft und Sägewerk in Vogtareuth gegründet, erfolgte 13 Jahre später der Umzug in die Holzstadt Rosenheim. Rasch gab es strategische Neuausrichtungen hin zu einem Baugeschäft mit klassischem Hoch- und Tiefbau und die Weiterentwicklung des Sägewerks zum Holzleimbaubetrieb.

Regional bis international

Heute arbeiten rund 200 Mitarbeiter am Firmenstandort Äußere Münchner Straße 20, wo sich Verwaltung, Fuhr- und Maschinenpark, Materiallager und die großen modernen Fertigungsanlagen für den Holzleimbau befinden. Thomas Knauer, kaufmännischer Leiter des Unternehmens, sieht die Firma Grossmann im Tiefbau als Allrounder mit überwiegend regionaler Ausrichtung. Im Hoch-



Im modernen Holzleimbau ist heute nahezu jede Konstruktion frei wählbar

bau und im Schlüsselfertigbau wird der Großraum Rosenheim und der Einzugsbereich München abgedeckt, während man im Holzleimbau international tätig ist, von Frankreich über England, Italien, Österreich bis in die neuen EU-Länder im Osten.

Eine Nischenpolitik

„Das Besondere an Grossmann“, so Thomas Knauer, „ist die Unternehmensphilosophie: Verantwortungsvoll planen, vernünftig konzipieren und menschlich realisieren.“ Ein Ziel, das täglich in allen Bereichen umgesetzt wird. Knauer: „Das stützt in hohem Maße auch unseren Spezialistenstatus im Holzleimbau.“ Aus-

gefallene Arbeiten, wie der EXPO 2000-Pavillon, sind Resultate einer Nischenpolitik, die von der reinen Produktion in erster Linie von Ingenieursarbeiten lebt.

„Wir machen eigene Statiken und entwerfen Konstruktionen, die dann in der Produktion umgesetzt werden“, so der kaufmännische Leiter. „Das hat uns maßgeblich an der Entwicklung des modernen Holzleimbaus teilhaben lassen.“

Kühne Visionen

Neue Techniken erlaubten es der Firma Grossmann, Projekte mit Holz auszuführen, die bis dahin unmöglich schienen. Kühne Visionen ambitionierter Architekten können heute ebenso wie preisgünstige Hallen für Gewerbe und mittelständische Unternehmen umgesetzt werden. Nach statischer Berechnung und Konstruktion wird das Holz im Abbund auf die exakten Abmessungen zugeschnitten, mit den erforderlichen Verbindungsmitteln und Stahlteilen versehen und anschließend termingerecht ausgeliefert. Dadurch ist nahezu jede Konstruktion frei wählbar. Thomas Knauer: „2005 ist eine neue Abbundhalle geplant, die dritte, die im Holzleimbau zu einer noch besseren Logistik und noch besseren Arbeitsbedingungen führen wird.“



„Neue Techniken machen Unmögliches möglich.“
Thomas Knauer, kaufmännischer Leiter der Grossmann Bau GmbH, Rosenheim

komro
Mehr Freiraum. Mehr Leben.

Für Sie auf
Draht!

Ab Mai 2005 wird das sogenannte digitale Überall-Fernsehen mit dem Namen „Digital-Video-Broadcasting-Terrestrial (DVB-T)“ in Betrieb gehen. Viele verunsicherte Fernsehzuschauer stehen dann vor der Frage: „Brauche ich meinen Kabelanschluss noch?“ Dazu komro-Geschäftsführer Alois Zacher: „Mehr als eine Alternative für Campingplatz und Terrasse ist das angeblich überall frei empfangbare DVB-T leider nicht. Die zukunftssicherste aller Empfangstechnologien in

Kabel am zukunftssichersten

Auch wenn DVB-T mittlerweile in aller Munde ist – eine echte Alternative zum Kabelanschluss ist es nicht!

Rosenheim ist und bleibt der komro-Kabelanschluss.“

Vergleicht man beides, wird dies schnell verständlich. Nur 24 digitale TV-Programme sind mit DVB-T zu empfangen, 112 liefert das komro-Kabel. Wer digitales Radio, Fremdsprachenprogramme, Pay-TV und die Sender der österreichischen Nachbarn empfangen möchte, hat ebenfalls das Nachsehen. Hier liegt das Angebot der komro mit 49 digitalen Radio-, Audio-, 20 Fremdsprachenkanälen sowie mit Premiere und den ORF- Programmen eindeutig vorn. Von den Möglichkeiten des Highspeed Internetzuganges und Sprachtelefonie über den komro



Alois Zacher: „Wer die Vielfalt will, sollte bei der komro bleiben.“

Kabelanschluss ganz zu schweigen. Auch beim Aufnehmen eines Senders, während man einen anderen sieht, muss DVB-T passen. Dann wird es für den, der mehrere Geräte besitzt, teuer: Jedes TV-Gerät und jeder Videorecorder braucht eine eigene DVB-T-Box, zu Preisen zwischen 80 und 700 Euro je nach Ausstattung und Leistungsmerkmalen. Zacher: „Besonders wichtig ist bei DVB-T der ‚freie Weg‘ zum Sender Wendelstein. Stahlbeton, Metalljalousien oder nicht richtig ent-störte Energiesparlampen können den Empfang stören. Wer das vorher von einem Fernsehtechniker prüfen lässt, muss noch einmal mit Kosten rechnen.“

Gezielte Lösungen in breitem Sortiment



Optik- und Photo Zitzlsperger: Individualität im Focus



**Kompetenz im eigenen Haus:
Das Rosenheimer Traditionsgeschäft Zitzlsperger**

Alles rund ums Fotografieren – so begann einst die Erfolgsgeschichte des Rosenheimer Fachgeschäfts Zitzlsperger. Nachdem später der Geschäftszweig Optik hinzukam, werden beide Sparten heute mit gleich großem Angebot und Kompetenz betrieben.

Auf großzügig gestalteter Verkaufsfläche präsentiert das seit 1930 in Rosenheim bestehende Unternehmen Optik- und Photo Zitzlsperger die ganze Bandbreite der Branche. Dabei macht Geschäftsführer Gregor Deffner neben dem umfassenden Angebot vor allem die hohe Sach-

kenntnis für den langjährigen Erfolg des Hauses verantwortlich: „Im Optikbereich haben wir alles, von der günstigen bis zur exklusiven Fassung. Wobei unser Augenmerk aber sehr auf der individuellen typengerechten Beratung liegt.“

Alles im eigenen Haus

Eine langjährige Stammkundschaft profitiert bei Zitzlsperger davon, dass alle Arbeiten im eigenen Haus durchgeführt werden. Deffner: „Im ersten Stock ist unsere Werkstatt, auf die wir sehr viel Wert legen. Hier werden alle Brillengläser geschliffen, nichts wird weggeschickt.“ Nachdem der Fotobedarf für kurze Zeit ein wenig von der Optik überdeckt wurde, hat das Fotogeschäft mit Atelier wieder mehr an Bedeutung gewonnen. „Wir machen alles“, so Deffner, „vom Portrait bis zum Hochzeitsfoto. Mit eigener Entwicklungsmaschine und komplett digital, so wie es heute zeitgemäß ist.“

Umfassende Beratung

Zum Sortiment bei Zitzlsperger gehört auch ein großes Angebot an Handelsware. Da findet sich mancher Nischenbereich, der nicht mehr selbstverständlich für Optiker ist. Er reicht von optischen Geräten, wie Ferngläsern, Lupen, Mikroskopen und Teleskopen, bis zum einfachen Thermometer. Wie wichtig gute Beratung ist, zeigt sich insbesondere beim Steckenpferd der Firma Zitzlsperger: der individuell verglasten Sportbrille. „Da alle Mitarbeiter aktive Sportler mit unterschiedlichen Schwerpunkten sind, können wir sehr gut die Anforderungen unserer sportlichen Kunden verstehen und umsetzen.“ Und die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken? Deffner: „Wir sind von Anfang an Kunde der Stadtwerke, bisher ohne Probleme. So lange die Versorgung so problemlos weiter läuft, sehen wir das getreu dem Motto: ‚Wenn es dunkel wird, melden wir uns.‘“

Interessant und informationsreich

Viel Resonanz auf die Jugendausbildungsversammlung der Stadtwerke

Ideenaustausch und besseres Kennen lernen waren die Inhalte der Jugendausbildungsversammlung im Entsorgungsbetrieb der Stadtwerke. Besonders erfreulich: Diesmal konnten die Veranstalter alle Azubis begrüßen.

Nach Eröffnung durch den Betriebsratsvorsitzenden Haag leitete Marco Riedler, 1. Vorsitzender der dreiköpfigen Jugend- und Auszubildendenvertretung der Stadtwerke, durch die Veranstaltung. Riedler, selbst Azubi im 2.

Lehrjahr, konnte mit 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erstmals alle Auszubildenden der Stadtwerke bei der gesetzlich vorgeschriebenen Veranstaltung begrüßen.

Gegenseitiges Kennen lernen, der Austausch von Ideen und Gedanken, Anregungen und Vorschlägen waren die Themen eines interessanten und informationsreichen Vormittags. Nach gemeinsamer Brotzeit wurden die Anlagen des Entsorgungsbetriebs mit Wertstoffhof, Sonder- und Problem-müll-Sammelstelle, Kühlgeräte-Demontageanlage, Gewerbemüll-Aufbereitungsanlage und Waage besichtigt. Gesamteindruck bei allen: Eine gelungene Veranstaltung, die Auszubildende und Mitarbeiter des Entsorgungsbetriebes näher zusammenrücken ließ.



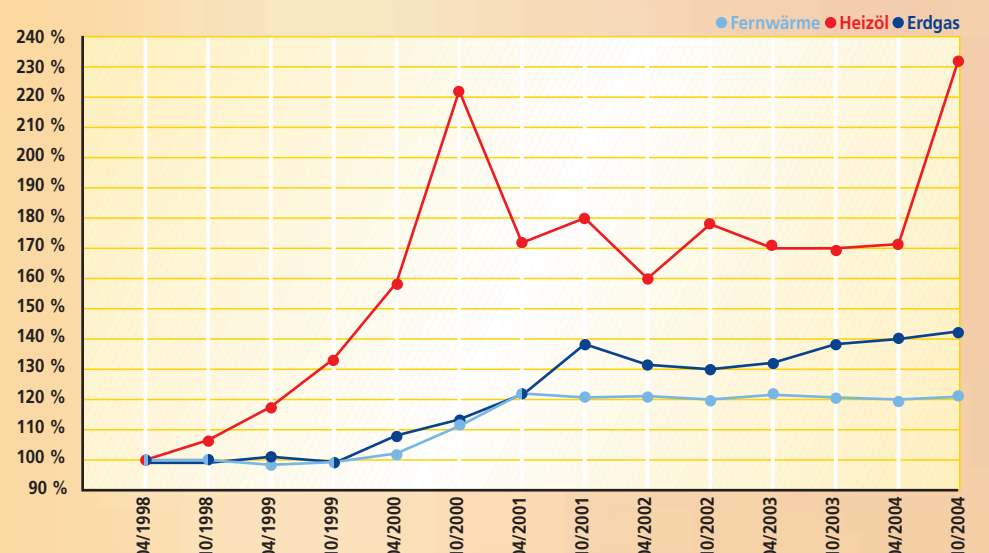
Großes Interesse bei allen Azubis



Auch wenn die öffentliche Beanstandung der Gaspreise ein anderes Bild zeichnet: Gas ist gegenüber dem Öl momentan so preiswert wie noch nie. Während sich die Ölpreise praktisch verdoppelt haben, sind die Gaspreise nur gering angezogen. Dabei sind eventuelle Preisunter-

schiede zwischen den Stadtwerken Rosenheim und anderen Anbietern mehr als marginal: In typischen Haushalten machen sie teilweise weniger als einen Euro im Jahr aus.

Relative Preisentwicklung wichtiger Energieträger für Raumheizung



Quelle: Blickpunkt AGFW aktuell vom 10. Dezember 2004

Die Besichtigung des Wertstoffhofes...



...zeigte alle Facetten...

In lockerer Runde...



...wurden viele interessante Ideen ausgetauscht.



...umweltgerechter Müllentsorgung.

Aufmerksame Teilnehmer bei der Jugendausbildungsversammlung...



stadtwerke
rosenheim

...und bei der Hallenbadbesichtigung.



Der Blick hinter die Kulissen des Hallenbad-Umbaus stieß auf viel Interesse



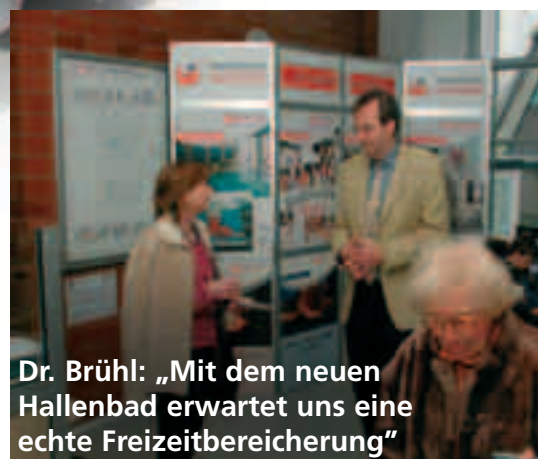
Ludwig Nesper erklärt: Das Edelstahlbecken.



Peter Günther zeigt die vielen weiteren Änderungen...



Jetzt noch sichtbar: Die umfangreiche Schwimmbadtechnik



Dr. Brühl: „Mit dem neuen Hallenbad erwartet uns eine echte Freizeitbereicherung“



... die schon im Eingangsbereich beginnen

Eintritt frei...

...für einen Badegast im Hallenbad Rosenheim. Diesen Abschnitt mitbringen und an der Kasse abgeben. Gültig bis zum 1. Juli 2005.